

Die Berliner Herrenkonfektion.

Das letzte Geschäftsjahr in der Herrenkonfektion war nach dem, was wir darüber in den neuen Berichten der Berliner Handelskammer lesen, nur in verweinigten Betrieben befriedigend, während die Mehrzahl einen Anstieg des Umsatzes gegenüber 1906 zu verzeichnen hatte. Der normale Verlauf des Geschäftes wurde durch eine Reihe wichtiger Umstände gehemmt.

Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1907 waren, wie allen unseren Lesern einmündlich sein wird, durchweg ungünstig. Nur ganz kurze Perioden ergaben in der Sommer- und Winterzeit für die Detailhändler feste Umsätze, die auf die Beendigung der Sommer- ebenfalls von gutem Erfolg waren. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde aus der letzten Restzeit eine große Anzahl von Anträgen übernommen. Auch der Monat Januar brachte noch zahlreiche Stammmutagen von kleineren Abnehmern, so daß die Betriebe in den Monaten Januar und Februar sehr gut beschäftigt waren, zumal das Fabrikgeschäft eine zeitliche Abkühlung der Waren notwendig machte.

Die nach dem Herbst eintretende

eine große Mannigfaltigkeit in Farben und Stoffen zu vermeiden gewiesen.

Der Chronograph wurde in beiden Saisons nur unbedeutenden Absatzveränderungen unterworfen. Sattolanzie wurde ebenfalls und zwar in beträchtlichem Maße der Farben anbetreffend, so waren Umsatzen in Levat, das man als graugrün bezeichnen konnte, vor allem aber braune Farben in sogenannten Bronzefarben sehr begehrt. Paletten wurden in Lele und Leichte farblos gearbeitet und je nach Wunsch mit oder ohne Schilf hergestellt; Kransen und Mantelstoffen wurden im allgemeinen vom gleichen Stoff gewebt. Bei jüngeren Herren hat der Rodpaletten mehr und mehr Aufnahme gefunden. Eine besondere Begehrte, aus dem Rodpaletten hervorgegangene Abweidung ist der sogenannte Vorführer geworden.

Die Entwicklung aller

Der sozialdemokratische Antrag betreffend Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten und Erweiterung der Wahlbezirke wurde für nächste Sitzung vertagt.

Die Vorlage wegen Errichtung eines Wasserturnens mit Pumpstation und Magazinsgebäude auf Weiden wurde ohne weitere Ausschüsse überwiesen; demselben Ausschusse wurde der Magistratsantrag betreffend den Neubau der Döberstraße zugewiesen.

Feiner beschloß das Kollegium, am dem durch die Stadtgemeinde neu erworbenen, an das Grundstück der Gemeindefabrik in der Schillerstraße anliegenden Gelände nach dem Entwurf des Erdbauamtes eine Erweiterung zum Preise von 120.000 Mark zu erwirken. Der Anbau soll einen Kindergarten mit erforderlichen Nebenräumen, acht Schulklassen und einen Spielplatz enthalten.

Ein von allen Fraktionen unterstützter Antrag bezuglich der Frage, ob sich für Charlottenburg die

Wegenerperiode.

die fast ausnahmslos den ganzen Sommer über herrschte, verminderte durchweg den Absatz der Detailhändler, was zur Folge hatte, daß Nachbestellungen nicht erfüllt wurden. Selbst Spezialarbeiten wie Hütekonfektion, Haarschnittarbeiten, helfen Platzverhältnisse war die Nachfrage bei den meisten und frühen Winterum sehr gering.

Die Hoffnungen, die nach dem schlechten Sommergeschäft auf den Winter gesetzt wurden, sind ebenfalls zunichte getrieben worden. Nachdem schon auf der Restzeit die erhaltenen Stammmutagen keinen besonders großen Umfang angenommen hatten, stellte man bei Beginn der Witterung auf zahlreiche Nachbestellungen, nach dem Ende in Paletten und Mänteln. Allen die außergewöhnlich warme Witterung im Oktober und November ließ keine lebhaften Umsätze in Detailbetrieben aufkommen; die Nachbestellungen blieben daher gänzlich aus.

Abgesehen von diesen mehr äußeren Ursachen, hatte aber auch der in einzelnen Industriezweigen sich bereits fühlbar machende Rückgang der Beschäftigung

Parteiwege.

in Deutschland hat sich auch der Maschinenbau nicht entziehen. Die von ihr auf diesem Gebiete erzielteten Erfolge konnten ihr selbst zum Auslande nicht mehr streng gemacht werden.

Die Bestrebungen, tüchtige Arbeiter heranzubilden, sind nicht erfolglos geblieben. Die oben benannten

Streitigkeiten mit den Arbeitnehmern.

über die in der „Volks-Zeitung“ ausführlich berichtet wurde, führten zu einem letzten Zusammenstoß und gemeinsamen Vorzügen der Arbeitgeber. Die Arbeitnehmerschutzorganisation hatte einen Kubaturer zugewiesen, der von dem Arbeitgeber als unannehmbar bezeichnet wurde; der von diesem gemachte Vorbehalt, während der geschäftlich stillen Zeit des Jahres bis zum Herbst neue Tarife auszuarbeiten, führte zur Arbeitsunterbrechung, die sich am 2. März in den meisten Betrieben vollzog. Alle Versuche, eine Einigung zu erzielen, blieben ohne Erfolg, und so wurde am 1. März der Streik beschlossen, den eine Ausbreitung folgte. Am 5. April erklärten die Arbeiter zu Einigungsverhandlungen bereit. Sie machten die Annahme des mittleren zweiten Tarifs von der Bewilligung des neunmündigen Arbeitstages, der Einweisung von Werkstätten, der Weiterzahlung der bisher geschuldeten Löhne und der Lieferung aller Futuraturen abhängig. Erst am 14. Mai wurde es möglich, die streikenden der Parteien gemeinsam verarbeiteten Lieferverträge dem Gemeindegewerbe zu unterbreiten und den Frieden herzustellen.

Einführung eines Jugendgerichtshofes.

empfehlte.

Stadtm. Schwarz erklärte den Antrag, und Stadtm. v. H. 1. 1. legte dem Magistrat sehr aus Herz, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß ein Gerichtshof für die Jugend in Charlottenburg errichtet würde. Den größten Wert legt Stadtm. v. H. 1. 1. auf die Bildung von Präorganschaften, die den Jugendschlichtern beigeordnet werden. Die Errichtung der Präorganschaften würde im Bereich der nächsten Verwaltung fallen; es werde sich empfehlen, die Schlichterarbeit mit der Prüfung der Frage zu verknüpfen, wie der Präorganschaft am besten zuzumengeführt werden könne.

Überschneidung der Schlichterarbeit, daß er die Gänge mit Schulvisiten ausgestattet und alles an werde, um die Angelegenheit nach dem Willen der Verwaltung zu erledigen. Da sich die Regierung bereit mit der Errichtung von Jugendgerichtshöfen befaßt habe, erwäge sich, die Jugendverwaltung hierzu erst zu autorisieren. Der Magistrat wurde deshalb nur ersucht, für die Einführung eines Jugendgerichtshofes bei der Juli-Sitzung zu empfehlen.

Einmütig wurde sodann beschlossen, der Magistrat solle in Charlottenburg, in welcher die Verhandlungen des Berliner Magistrats in der Sache zweifelsfrei von Charlottenburg unterliegen werden können.

In der Diskussion führte Stadtm. v. H. 1. 1. (H. 1. 1.) aus, daß die Errichtung des Jugendgerichtshofes im Interesse der Verwaltung von größter Bedeutung sei, daß der Präorganschaft der Errichtung der Jugendgerichtshöfe die Möglichkeit der Kapitalbildung durch die Jugendverwaltung gegeben werde. Der Stadtm. v. H. 1. 1. wies nicht nur auf die Vorteile hin, sondern mußte sich auch auf die Wider im Norden und Osten bezugs beziehen.

Stadtm. v. H. 1. 1. (H. 1. 1.) schloß die Verhandlung der Regierung bei der Juli-Sitzung ab, indem er erklärte, daß die Verhandlung der Kandidatenfrage für ein neues Mitglied der Schlichterarbeit dem Magistrat zu überlassen.

Stadtm. v. H. 1. 1. (H. 1. 1.) befragt ebenfalls auf das Letztste, daß die Errichtung des Jugendgerichtshofes gegenüber dem Berliner Magistrat eine Sache sei, die dem Magistrat zu überlassen sei. Nach längerer Diskussion beschloß die Verwaltung die Kandidatenfrage für ein neues Mitglied der Schlichterarbeit dem Magistrat zu überlassen.

Das Mordhaus von Laporte.

Der Mord am 1. März 1908 ist nicht gelungen, der Mörder, der sich im Mordhaus von Laporte befand, wurde gefangen genommen, doch ist er noch nicht verurteilt worden. Die Verhandlung über die Schuld des Mordes ist noch unklar, doch ist es bei dem Mordhaus von Laporte nicht gelungen, den Mörder zu identifizieren. Die Verhandlung über die Schuld des Mordes ist noch unklar, doch ist es bei dem Mordhaus von Laporte nicht gelungen, den Mörder zu identifizieren.

Der Mord am 1. März 1908 ist nicht gelungen, der Mörder, der sich im Mordhaus von Laporte befand, wurde gefangen genommen, doch ist er noch nicht verurteilt worden. Die Verhandlung über die Schuld des Mordes ist noch unklar, doch ist es bei dem Mordhaus von Laporte nicht gelungen, den Mörder zu identifizieren.

Der Mord am 1. März 1908 ist nicht gelungen, der Mörder, der sich im Mordhaus von Laporte befand, wurde gefangen genommen, doch ist er noch nicht verurteilt worden. Die Verhandlung über die Schuld des Mordes ist noch unklar, doch ist es bei dem Mordhaus von Laporte nicht gelungen, den Mörder zu identifizieren.

Markthallen-Wanderung.

Der Großhändler in der Zentralhalle blieb auch in der letzten Woche in der Zentralhalle, doch veränderte sich die Preisentwicklung. Die Preise für verschiedene Waren sind in der letzten Woche in der Zentralhalle geblieben, doch sind die Preise für verschiedene Waren in der letzten Woche in der Zentralhalle geblieben.

Der Großhändler in der Zentralhalle blieb auch in der letzten Woche in der Zentralhalle, doch veränderte sich die Preisentwicklung. Die Preise für verschiedene Waren sind in der letzten Woche in der Zentralhalle geblieben, doch sind die Preise für verschiedene Waren in der letzten Woche in der Zentralhalle geblieben.

Der Großhändler in der Zentralhalle blieb auch in der letzten Woche in der Zentralhalle, doch veränderte sich die Preisentwicklung. Die Preise für verschiedene Waren sind in der letzten Woche in der Zentralhalle geblieben, doch sind die Preise für verschiedene Waren in der letzten Woche in der Zentralhalle geblieben.

Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung.

Am 1. März 1908 fand die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung statt. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Mitgliedern besucht. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Mitgliedern besucht.

Am 1. März 1908 fand die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung statt. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Mitgliedern besucht. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Mitgliedern besucht.

Am 1. März 1908 fand die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung statt. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Mitgliedern besucht. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet und wurde von den Mitgliedern besucht.

Neuhausausstellungen.

In Charlottenburg zu errichten. Der Magistrat, der sich mit dieser Frage beschäftigt hat, empfahl durch den Reichsminister, Stadtverordneten sein, zu belegen, daß der Magistrat mit dem Reichsminister in Charlottenburg entsprechende Verhandlungen einleitet soll und dem Reichsminister die entsprechenden Unterlagen zu Verfügung zu stellen. Stadtverordnete v. H. 1. 1. beantragte, auch dem Reichsminister in Berlin beizugeben, daß die Verhandlungen in Charlottenburg die Verhandlungen zu errichten. Der Antrag wurde abgelehnt und der Magistrat entgegengesetzt.

Die Kaufkraft der Konsumtionsgewinne.

In Berlin ist besonders der große Bauarbeiter-Kreis den weitestgehenden Einfluss auf die Verminderung des Absatzes aus. Man sieht, wie alle wirtschaftlichen Momente ineinander greifen!

Die Preissteigerung der benötigten wollebenen und baumwollenen Stoffe hat seit Beginn des Jahres bis zum Schluss zugenommen, was zu einer Verringerung der Kaufkraft führt. Die Kaufkraft der Konsumtionsgewinne ist durch die Preissteigerung der benötigten wollebenen und baumwollenen Stoffe herabgesetzt worden.

Die Kaufkraft der Konsumtionsgewinne ist durch die Preissteigerung der benötigten wollebenen und baumwollenen Stoffe herabgesetzt worden. Die Kaufkraft der Konsumtionsgewinne ist durch die Preissteigerung der benötigten wollebenen und baumwollenen Stoffe herabgesetzt worden.

Die Konsumtionsgewinne der Berliner Maschinenbauindustrie.

Die Organisation der Arbeiternehmer hat in der letzten Zeit wieder neue Forderungen nach festen Lohnverträgen gestellt, die jedoch nur in einzelnen Betrieben bewilligt worden sind. Die Forderungen der Arbeiternehmer sind in der letzten Zeit wieder neue Forderungen nach festen Lohnverträgen gestellt, die jedoch nur in einzelnen Betrieben bewilligt worden sind.

Die Organisation der Arbeiternehmer hat in der letzten Zeit wieder neue Forderungen nach festen Lohnverträgen gestellt, die jedoch nur in einzelnen Betrieben bewilligt worden sind. Die Forderungen der Arbeiternehmer sind in der letzten Zeit wieder neue Forderungen nach festen Lohnverträgen gestellt, die jedoch nur in einzelnen Betrieben bewilligt worden sind.

Die Organisation der Arbeiternehmer hat in der letzten Zeit wieder neue Forderungen nach festen Lohnverträgen gestellt, die jedoch nur in einzelnen Betrieben bewilligt worden sind. Die Forderungen der Arbeiternehmer sind in der letzten Zeit wieder neue Forderungen nach festen Lohnverträgen gestellt, die jedoch nur in einzelnen Betrieben bewilligt worden sind.

Der Hauptabsatz.

Der Berliner Herrenkonfektion erfolgt in Deutschland, für das Auslandgeschäft kamen wie in früheren Jahren nur wenige Länder in Betracht. Der Export nach Holland und der Schweiz hat sich gehoben. Die Nachfrage, die in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt, ist in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt, ist in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt.

Der Berliner Herrenkonfektion erfolgt in Deutschland, für das Auslandgeschäft kamen wie in früheren Jahren nur wenige Länder in Betracht. Der Export nach Holland und der Schweiz hat sich gehoben. Die Nachfrage, die in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt, ist in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt, ist in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt.

Der Berliner Herrenkonfektion erfolgt in Deutschland, für das Auslandgeschäft kamen wie in früheren Jahren nur wenige Länder in Betracht. Der Export nach Holland und der Schweiz hat sich gehoben. Die Nachfrage, die in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt, ist in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt, ist in der letzten Zeit in der Herrenkonfektion erfolgt.

Die englische Mode.

für die deutsche Modistinindustrie ausfallend geblieben. Infolge des in der Herrenmode herrschenden Umwälzungen, sind persönliche Gesinnungen Spielraum zu lassen, ist

für die deutsche Modistinindustrie ausfallend geblieben. Infolge des in der Herrenmode herrschenden Umwälzungen, sind persönliche Gesinnungen Spielraum zu lassen, ist

für die deutsche Modistinindustrie ausfallend geblieben. Infolge des in der Herrenmode herrschenden Umwälzungen, sind persönliche Gesinnungen Spielraum zu lassen, ist